



Kirche Zum Frieden Gottes
Bezirk III · Heidkamp/Gronau
Martin-Luther-Str. 13
51469 Bergisch Gladbach

Gemeindekonzeption



20.1.2018

Konzeption Bezirk III (Entwurf Stand 12.5.2016)

Inhalt	Seite
1. Theologische Grundlegung	2
2. Struktur des Pfarrbezirks	2
2.1. Ort	2
2.2. Einwohner	2
2.3. Schulen	2
2.4. Kindertageseinrichtungen	3
2.5. Andere Kirchen und Religionsgemeinschaften	3
2.6. Handel und Gewerbe	3
2.7. Brennpunkte	3
2.8. Freizeitangebote	4
2.9. Soziale Einrichtungen	4
3. Der Pfarrbezirk	4
3.1. Der dritte Pfarrbezirk und die Kirchengemeinde	4
3.2. Genese	5
3.3. Gebäude	5
3.3. Personal	6
3.4. Ehrenamtliche	6
3.5. Angebote	6
3.5.1. Gottesdienste	6
3.5.2. Seniorenarbeit	7
3.5.3. Kinder- und Jugendarbeit	8
3.5.5. Kindertagesstätten	8
3.5.6. Musik in der Kirche	8
3.5.7. Kulturtage	9
3.5.8. Öffentlichkeitsarbeit	9
3.5.9. Bibelgesprächskreis	9
3.5.10. Ökumene und Partnerschaften	9
4. Zukunft	10
4.1. Angebote	10
4.2. Personal	11
4.3. Gebäude	11

1. Theologische Grundlegung

„Friede sei mit euch“ (Lk 24,36) So begrüßt der Auferstandene seine Jünger. Die Kirche Zum Frieden Gottes heißt so alle Menschen willkommen und bietet ihnen einen Ort des Friedens, wo man Gottes Wort hören und Gottes Liebe erleben kann.

„Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein.“ (Apg 1,8) Diese Verheißung und diesen Auftrag erteilt der zum Himmel Auffahrende den Jüngern. Die Mitarbeitenden an der Kirche Zum Frieden Gottes sehen sich gestärkt durch Gottes Geist und geben Zeugnis von der Gnade Gottes, der sich den Menschen zuwendet.

Der grüßende auffahrende Christus ist das Bild, vor dem sich die Gemeinde im Gottesdienst versammelt und Kraft und Ermutigung für Alltag und Dienst erfährt.

2. Struktur des Pfarrbezirks

2.1. Ort

Der Pfarrbezirk umfasst die Ortsteile Heidkamp, Gronau, Sand und Teile von Lückerrath der Stadt Bergisch Gladbach. Die Hauptverkehrsachsen sind die Bensberger Straße, die Richard-Zanders-Straße sowie die Mülheimer Straße. Die Bahnlinie der S11 trennt einen Teil des Ortsteiles Gronau ab. Auch der Golfplatz ist eine Barriere und manche Straßen in Lückerrath erschließen sich nur über das Gebiet der Nachbargemeinde Bensberg.

2.2. Einwohner

Der Ortsteil Heidkamp hat 6.129 Einwohner (alle Zahlen Stand 30.06.2015 Einwohnerdatei) darunter 1.071 Evangelische. Gronau zählt 6.397 Einwohner; 939 Evangelische. Sand 2.366 Einwohner, davon 420 evangelisch. Lückerrath (gesamt) 3.871 Einwohner und 824 Evangelische. Das Verhältnis evangelisch-römisch-katholisch beträgt ca. 1:2. An der Gesamtbevölkerung stellen die Evangelischen etwa ein Sechstel. Etwa die Hälfte der Einwohner gehört keiner christlichen Kirche an.

Teile des Pfarrbezirks an der Mülheimer Straße sind durch eine hohe Fluktuation gekennzeichnet. Insgesamt gab es 1700 Zu- und Wegzüge innerhalb von 7 Jahren.

2.3. Schulen

Im Gebiet des Pfarrbezirks gibt es Grundschulen in Heidkamp, Gronau und Sand. Die Hauptschule Ahornweg, wie die benachbarte Marie-Curie-Realschule gehen in die

neugegründete Nelson-Mandela-Gesamtschule auf. Das Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium mit seinem bilingualen Zweig verfügt über ein großes Ansehen in der Stadt. In der Bensberger Straße gibt es zwei berufsbildende Schulen.

2.4. Kindertageseinrichtungen

Im Pfarrbezirks gibt es zahlreiche Kindertageseinrichtungen, darunter eine der evangelischen Kirchengemeinde an der Kirche Zum Frieden Gottes und eine in Trägerschaft des Evangelischen Kindergartenvereins Gronau e.V. im ehemaligen Gemeindezentrum Gronau. Die römisch-katholische Kirche betreibt KiTas in Heidkamp, in Gronau und in Sand.. Dazu kommen Einrichtungen der AWO und anderer Träger.

2.5. Andere Kirchen und Religionsgemeinschaften

Die römisch-katholische Kirchengemeinde St. Joseph – St. Antonius Abbas verfügt über ein Zentrum in Heidkamp und ein weiteres in Sand. Das Zentrum St. Marien in Gronau gehört zur Kirchengemeinde St. Laurentius. Diese Kirchengemeinden sind Träger der Friedhöfe in Heidkamp, Sand und Gronau, wo benachbart auch ein städtischer Friedhof liegt.

In der Berzeliusstraße ist eine Kirche der Babtisten.

Die Neuapostolische Kirche hat ein Zentrum in der Braunkohlenstraße.

Im Refrather Weg steht eine Moschee.

Die Alewiten haben ihr Zentrum im Saal 2000 im Schlodderdicher Weg.

2.6. Handel und Gewerbe

An der Bensberger Straße zwischen den Einmündungen Scheidtbachstraße und Feldstraße befinden sich 2 Banken, 2 Frisöre, 2 Bäcker, Fleischerei, Optiker, Apotheke, Zahnarzt, allg. Mediziner, Tankstelle, Supermarkt, Matratzenmarkt, mehrere Restaurants und Imbissstuben, weitere Einzelhandelsgeschäfte und Dienstleister.

Im Bereich der Kreuzungen Richard-Zanders-Straße, Refrather Weg und Hauptstraße gibt es einen Supermarkt, einen Elektrofachhandel. Weitere Geschäfte werden sich im neugebauten Gronauer Forum ansiedeln.

Die Automeile an der Mülheimer Straße hat Bedeutung über das Stadtgebiet hinaus. In ihrer Nähe haben sich einige Supermärkte und Discounter angesiedelt.

Die Apotheke und die Sparkasse in Gronau existieren nicht mehr.

In der De-Casperi-Straße gibt es einen weiteren Supermarkt.

Gewerbegebiete gibt es an der Hüttenstraße, am Schlodderdicher Weg, an der Britanniahütte.

2.7. Brennpunkte

Als Brennpunkt gilt der Stadtteil Gronau mit den Weißenberger-Häusern an der Mülheimer Straße. Häuser mit Sozialschwachen sind gleichmäßig im Pfarrbezirk verteilt. Überhaupt ist die Wohnsituation gut durchmischt, so stehen oftmals Mehrfamilienhäuser unmittelbar neben Einfamilienhäusern.

Im Schlodderdicher Weg gibt es eine Psychosomatische Klinik und die Gemeinnützigen Werkstätten der Stadt Köln (GWK).

2.8. Freizeitangebote

Der Sportverein „Jan Wellem 05“ im Rübezahlwald bietet neben einer Gymnastikgruppe für Frauen, Fußballmannschaften für Frauen und Männer jeglichen Alters. Ein großes Gelände mitten im Bezirk nutzt der „Golf und Land-Club Köln e.V.“ In der Ferdinandstraße unterhält der „TF-Grün-Weiß“ eine Tennishalle. Und in der Mülheimer Straße sind sowohl der „Eisenbahnclub Bergisch Gladbach“ als auch der „1. Karate Club Bergisch Gladbach“ angesiedelt. In der Urbanstraße ist der Verein „TheaterWeltenErschaffen“ zuhause.

Kommerzielle Sportangebote bieten Tanzschulen in der Bensberger Straße und Richard-Zanders-Straße sowie Fitness-Studios in der Mülheimer Straße, in der Hermann-Löns-Straße, der Richard-Zanders-Straße und der Scheidtbachstraße.

2.9. Soziale Einrichtungen

Neben den Gemeinnützigen Werkstätten Köln und der Psychisch-Somatischen Klinik im Schlodderdicher Weg gibt es das Netzwerk Gronau-Hand, das Gronauer Fenster, das Second-Hand-Kaufhaus Emmaus und „Die Kette e.V.“. Die Caritas unterhält im Lerbacher Weg ihre Büros für die Familien- und Jugendhilfe und für den Fachdienst Integration und Migration. In der Bensberger Straße ist die Suchthilfe der Caritas angesiedelt.

3. Der Pfarrbezirk

3.1. Der dritte Pfarrbezirk und die Kirchengemeinde

Der dritte Pfarrbezirk ist Teil der Evangelischen Kirchengemeinde Bergisch Gladbach und damit Körperschaft des öffentlichen Rechtes. Weiterhin ist er Teil der Evangelischen Kirche im Rheinland und wie diese presbyterial-synodal organisiert. Dabei wird das Laienprinzip beachtet, d.h. in allen Gremien sind mehr Ehrenamtliche als Hauptamtliche. Rechtliche Grundlagen sind die Kirchenordnung der Evangelischen Kirche im Rheinland und die Satzung der Evangelischen Kirchengemeinde Bergisch Gladbach.

Oberstes Leitungsorgan der Kirchengemeinde ist das Presbyterium, in das jeder Pfarrbezirk neben dem Pfarrstelleninhaber, fünf Presbyter/innen entsendet. Diese werden alle vier Jahre durch die Gemeinde gewählt. Über innerbezirkliche Belange befindet der Bezirksausschuss des Pfarrbezirks, der aus den gewählten Presbyter/innen des Bezirks, dem Inhaber der Pfarrstelle und bis zu vier berufliche sachkundige Mitglieder angehören.

In die Gremien der Kirchengemeinde entsendet der dritte Pfarrbezirk seine Mitglieder gemäß der Gemeindegatzung.

In die Synode des Kirchenkreises Köln-Rechtsrheinisch entsendet der dritte Pfarrbezirk einen Presbyter/eine Presbyterin und den Inhaber der Pfarrstelle.

3.1. Genese

Schon 1958 wurden die Grenzen für einen dritten Pfarrbezirk im Süden von Altgladbach festgelegt. Im gleichen Jahr gründete sich der Kirchbauverein mit dem Ziel, eine eigene Kirche für die ca. 3.000 evangelischen Bürger in diesem Gebiet zu errichten. Die meisten evangelischen Bürger in Heidkamp waren Kriegsvertriebene aus Pommern. Die Gronauer Waldsiedlung geht auf eine Gründung der Papiermacherfamilie Zanders zurück.

Im Januar 1964 wurde die „Kirche Zum Frieden Gottes“ geweiht und ihrer Bestimmung übergeben. Sie war nun die dritte und größte Kirche der Evangelischen Kirchengemeinde Bergisch Gladbach.

Die Bebauung Gronaus geschah zum großen Teil in den 80er Jahren des letzten Jahrhunderts. Neben den meist von Beamten bewohnten Einfamilienhäusern in Gierath, haben sich in Gronau vor allem Spätaussiedler aus verschiedenen Teilen Russlands niedergelassen. In der jüngsten Vergangenheit kommen vermehrt Familien aus Köln nach Gronau. Deshalb wurde Mitte/Ende der 90er Jahre das dortige Evangelische Gemeindezentrum für den neuen Pfarrbezirk VI errichtet.

Der Ortsteil Lückerrath ist eine Siedlung aus den 60/70er Jahren.

Im Zuge der Umstrukturierung der Kirchengemeinde ist der jetzige Pfarrbezirk III hervorgegangen aus den vorherigen Pfarrbezirken Heidkamp und Gronau. Bis zum April 2016 verfügte der Bezirk über die Zentren Zum Frieden Gottes an der Martin-Luther-Straße und Gronau am Kradepohlmühlenweg. Letzteres wurde 2016 gänzlich zur Kindertageseinrichtung umgebaut, die sich nun in der Trägerschaft des Evangelischen Kindergartenvereins Gronau e.V. befindet.

3.2. Gebäude

Der Pfarrbezirk verfügt über vier Gebäude:

Das ehemalige Gemeindezentrum am Kradepohlmühlenweg 4 von 1998, das als Gottesdienststätte aufgegeben wurde und als Familienzentrum mit 5-gruppiger Kindertageseinrichtung betrieben wird. Angebote der Kirchengemeinde wie wöchentlicher Gottesdienst für die Kinder und monatlicher Seniorenkreis bleiben in Gronau erhalten.

Die Kirche Zum Frieden Gottes in der Martin-Luther-Straße 13 von 1964 mit 360 Plätzen im Kirchraum, angebauter Pfarrwohnung, Gemeindebüro, kleinem Saal, Konfirmandenraum.

Das Küsterhaus in der Paulusstraße 5a von 1964 mit Küster- und Schwesternwohnung.

Die Kindertagesstätte in der Martin-Luther-Straße 11 von 1971, aufgestockt 2002, in deren Untergeschoß sich der große Gemeindesaal befindet.

Die zuletzt genannten drei Gebäude stehen auf einem fast 7.000 qm großen Areal mit Parkplatz und vielen Grünflächen.

3.3. Personal

Der Pfarrbezirk hält, neben der Pfarrstelle, eine Stelle für eine Gemeindehelferin, eine Stelle für einen Küster/Hausmeister und anteilig drei Stellen für Kirchenmusiker vor.

Das Personal der Kindertagesstätte Zum Frieden Gottes besteht z.Z. aus 6 Erzieherinnen und 6 weiteren Kräften.

Die Hausmeister-Tätigkeiten werden durch den Einsatz von ein bis zwei Ein-Euro-Jobbern von der Organisation „Mensch und Arbeit“ unterstützt.

Das Personal des Evangelischen Familienzentrums Kradepohl ist beim Evangelischen Kindergartenverein Gronau e.V. angestellt.

3.4. Ehrenamtliche

Ohne das große Heer der ehrenamtlich Tätigen könnte das Angebot des dritten Pfarrbezirks nicht aufrechterhalten werden. Ehrenamtliche engagieren sich sowohl über längere Zeit in Gremien und Kreisen, als auch für kurzfristige Projekte. Sie engagieren sich im Bezirksausschuss, im Besuchsdienst, beim Austragen des Gemeindebriefes, im Kindergottesdienst, in den Seniorenkreisen, im Predigtendienst, in den Fördervereinen, in der Gartenpflege, bei Gemeindefesten, bei den Kulturtagen, bei Empfängen usw.

3.5. Angebote

3.5.1. Gottesdienste

Die Gottesdienste verbinden Alltag und Glauben. Sie werden gefeiert auf die Verheißung Jesu Christi, der sagt: „Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.“ (Matthäus 18,20) Die Predigt verkündet das Evangelium.

Die Gottesdienststätte ist die Kirche Zum Frieden Gottes. In ihr werden Gottesdienste für die verschiedensten Zielgruppen gefeiert.

Die Gottesdienste am Sonntagmorgen folgen der Agende I, wie sie vom Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Bergisch Gladbach beschlossen wurde. Der Jugendgottesdienst und die Wochenandacht folgen ihrer eigenen Ordnung.

In der Kirche Zum Frieden Gottes finden Gottesdienste an jedem Sonntag, am Gründonnerstag, am Karfreitag, am Ostermontag, am Himmelfahrtstag, am Pfingstmontag, am Reformationstag, am Buß- und Betttag (ökumenische zusammen mit St. Joseph), an den Weihnachtstagen und am Altjahrsabend statt. An jedem dritten Sonntag im Monat (außer in den Sommerferien der Schulen) findet abends zusätzlich der Jugendgottesdienst „Boxenstopp“ statt. Am Donnerstagmorgen gibt es die Wochenandacht.

Das Abendmahl wird gefeiert am zweiten (mit Wein) und vierten (mit Traubensaft) Sonntag im Monat. Taufen werden möglichst in Gottesdiensten ohne Abendmahl vorgenommen.

Kindergottesdienste finden jeweils am ersten Sonntag des Monats parallel zum Erwachsenengottesdienst statt.

Für die Kinder der Tagesstätten Zum Frieden Gottes und Gronau wird wöchentlich ein Gottesdienst in deren Räumen angeboten.

Schulgottesdienste finden in der Kirche Zum Frieden Gottes in Absprache mit den Schulen statt.

Kirchliche Trauungen finden an den Gottesdienststätten der Evangelischen Kirchengemeinde Bergisch Gladbach und in Ausnahmefälle auch an anderen Gottesdienststätten statt. Die Zeiten werden im Benehmen mit dem Brautpaar festgelegt. Gottesdienste anlässlich von Trauerfällen finden in den Kirchen der Kirchengemeinde und auf den Friedhöfen im Stadtgebiet und auf Wunsch der Angehörigen auch außerhalb statt. Die Zeiten werden im Benehmen mit den Hinterbliebenen festgelegt.

3.5.2. Seniorenarbeit

Die Arbeit an älteren Gliedern der Gemeinde geschieht im Auftrag Gottes, der uns gebietet:

„Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf dass du lange lebest in dem Lande, das dir der Herr, dein Gott, geben wird.“ (2. Mose 20,12) Sie lässt Menschen im dritten Lebensabschnitt die besondere Zusage Gottes erleben, der sagt: „Auch bis in euer Alter bin ich derselbe, und ich will euch tragen, bis ihr grau werdet.“ (Jesaja 46,4)

Die Seniorenarbeit geschieht durch haupt-, neben- und ehrenamtlich Mitarbeitende. Sie richtet sich speziell auf die Belange von Menschen aus, die das 60ste Lebensjahr überschritten haben. Sie verkündet die gute Botschaft und die Verlässlichkeit Gottes. Sie bietet Gemeinschaft in Jesus Christus und regt an zu einer Auseinandersetzung mit der bisherigen Lebenszeit, der Gegenwart und dem Kommenden.

Die Seniorenarbeit geschieht in Gruppen und Kreisen, durch den Besuchsdienst und durch gegenseitige Hilfe. Regelmäßige Gruppen und Kreise sind z.Z. das „Café Antique“ und die „Herbstzeitlosen“ in Heidkamp, sowie der Kreis „Arthröschen“ in Gronau. Das Krea-Team in Heidkamp ist eine Gruppe engagierter kreativer Menschen, die die Donnerstagsandacht gestalten und kreative Projekte durchführt. So entstanden z.B. die Wandbehänge in der Kirche und die Requisiten für die Kulturtage. Das Krea-Team ist maßgeblich an den Kulturtagen beteiligt und brachte zahlreiche Schauspiele Opern und Musicals zur Aufführung.

Hausbesuche erfolgen anlässlich besonderer persönlicher Anlässe und auf Wunsch mit Hilfe des Besuchsdienstes.

Seniorenarbeit richtet sich in erster Linie an die im Pfarrbezirk Heidkamp/Gronau wohnenden Senioren. Sie ist aber auch offen für andere. Sie kooperiert mit kirchlichen und kommunalen Einrichtungen.

Die Seniorenarbeit versteht sich als ein Teil der Arbeit des Pfarrbezirks Heidkamp/Gronau und gestaltet seine großen Feste mit.

3.5.3. Kinder- und Jugendarbeit

Die Kinder- und Jugendarbeit geschieht im Auftrag und im Vertrauen auf die Verheißung Jesu Christi, der sagt: „Lasst die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht; denn solchen gehört das Reich Gottes.“ (Markus 10,14)

Die Kinder- und Jugendarbeit ist ihrem Wesen nach missionarisch. Sie redet von der guten Botschaft Gottes und lässt junge Menschen Gemeinschaft in Jesus Christus erleben. Sie geschieht durch haupt-, neben- und ehrenamtlich Mitarbeitende.

Die Kinder- und Jugendarbeit, geschieht z.Z. im Kindergottesdienst, im seit 10 Jahren bestehenden Kinderliteraturkreis, im alljährlichen Krippenspiel mit über 50 Kindern und in den musikalischen Angeboten in der KiTa Zum Frieden Gottes und dem

musikalischen Angebot in Kooperation mit der OGS Heidkamp. Dazu können weitere Aktionen und Angebote treten.

Die Kinder- und Jugendarbeit richtet sich in erster Linie an die Kinder und Jugendlichen der evangelischen Kirchengemeinde Bergisch Gladbach. Sie ist aber auch offen für Kinder und Jugendliche anderer Gemeinden und solche, die bisher keine Beziehung zur Kirche oder Jesus Christus hatten.

Die Kinder- und Jugendarbeit versteht sich als ein Teil der Arbeit des Pfarrbezirks und gestaltet seine großen Feste mit.

3.5.5. Kindertagesstätten

Nachdem die Kindertagesstätte Kradepohl in die Trägerschaft des Evangelischen Kindergartenvereins Gronau e.V. übergegangen ist, verbleibt die Kindertagesstätte Zum Frieden Gottes in der Trägerschaft der Kirchengemeinde. Sie betreut 45 Kinder zwischen 2 und 6 Jahren in zwei Gruppen. Die Kindertagesstätte gestaltet den Gottesdienst am Erntedankfest und bietet Angebote für Kinder am gemeindlichen Sommerfest. Die Entlassung der Kinder in die Schule wird mit einem Gottesdienst in der Kirche begangen.

3.5.6. Musik in der Kirche

Die Musik nimmt einen großen Raum im Leben des dritten Pfarrbezirks ein. So proben wöchentlich die Kantorei, die Quirlsingers, das Ensemble Concertino, der Singkreis und eine Band in den Räumen des Pfarrbezirks. Sie gestalten Gottesdienste und die Feste mit. Dazu kommt eine große Anzahl von Konzerten in der Kirche, die Taufkapellenkonzerte, die Inseln im Alltag (in den Sommerferien der Schulen), der Country-Abend.

3.5.7. Kulturtage

Weit über die Stadtgrenzen hinaus sind die in 2jährigem Rhythmus stattfindenden „Heidkamper Kulturtage“ bekannt. Bei bis zu 24 Veranstaltungen zwischen Reformations- und Buß-und-Betttag zeigen engagierte Gemeindeglieder zu einem christlich fundierten Thema ihr Können in bildender Kunst, Schauspiel, Gesang, Text und Musik. Unterstützt werden sie von weiteren Kunstschaaffenden aus Bergisch Gladbach. In den Kulturtagen eingebettet sind fünf thematisch orientierte Gottesdienste mit besonderem Programm.

3.5.8. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeit wird über Angebot und Leben des dritten Pfarrbezirks eingeladen und informiert durch den Gemeindebrief „aktuell“, der dreimal im Jahr erscheint, durch die

Homepage, durch Flyer, durch Facebook, Whatsapp-Gruppen, Schaukästen und Abkündigungen.

Einmal im Jahr erscheint der gesamtgemeindliche Gemeindebrief „evangelisch“.

3.5.9. Bibelgesprächskreis

Einmal im Monat trifft sich der Bibelgesprächskreis, der Texte und Themen zu Bibel und Glauben vorstellt und zur Auseinandersetzung mit ihnen anregt.

3.5.10. Ökumene und Partnerschaften

Die Ökumene mit der römisch-katholischen Kirchengemeinde St. Joseph/St. Antonius und der neuapostolischen Kirchengemeinde findet auf einer breiten Basis statt:

Gemeinsame Veranstaltungen der Frauengruppen, ökumenische Gottesdienste am Aschermittwoch und am Buß- und Bettag, ökumenisches Sommerfest, ökumenische Gottesdienste für die Schulen und für das Kreishaus, ökumenische Bibelnächte, gemeinsame Sitzungen von Bezirksausschuss und Pfarrgemeinderat, unbürokratische gegenseitige Hilfe bei Veranstaltungen.

Am Pfarrbezirk Heidkamp/Gronau ist die Pflege der europäischen Partnerschaften verankert. Die Kontakte zu den Klosterkirchengemeinden Lugau, Eichholz und Fischwasser, zur Waldensergemeinde in Riesi und zum dortigen Servizio Cristiano und zur reformierten Gemeinde in Bourgoin-Jallieu werden auf zahlreichen Ebenen gepflegt und mit gegenseitigen Besuchen gelebt. Auch findet auch die jährliche Konfirmanden-Rüstzeit in Lugau statt. Die die meisten Veranstaltungen des 8. Europäischen Partnerschaftstreffen fanden an der Kirche Zum Frieden Gottes statt.

4. Zukunft

4.1. Angebote

Aufgrund der immer stärker werdenden Fluktuation und Mobilität der Menschen geht die Zeit der klassischen auf Dauer angelegten Kreise weitgehend zu Ende. Angebote auf Zeit und offene Angebote werden an ihre Stelle treten. In einer Zeit des Traditionsabbruchs und der größer werdenden Anzahl nicht christlich sozialisierter Menschen werden die Angebote des Pfarrbezirks missionarischer sein müssen. D.h. die Angebote werden einladender und informativer sein müssen. Christliches Grundwissen kann nicht mehr vorausgesetzt werden, sondern muss vermittelt werden. Der Bezug zum christlichen Glauben muss in allen Angeboten klar erkennbar werden.

Die Einrichtung eines offenen Cafés, das täglich und für alle Menschen geöffnet ist (bewirtschaftet durch einen Pächter) soll Zentrum des gemeindlichen Lebens sein. In

ihm finden auch Zielgruppen-Angebote statt (Programm für Senioren, Seminare für Braut- und Taufeltern, Seminare zu biblischen und theologischen Themen, Podiums-Diskussionen).

Für die Gottesdienste sind vielfältige Formen für verschiedene Zielgruppen zu finden, die zu Teil ohne gelernte Elemente auskommen. Dabei sind zeitgenössische Sprache und Musik anzustreben.

Mehrmals im Jahr werden Projekte angeboten, die ein überschaubares Engagement fordern und in besondere Feiern und Aktionen münden, die eine breite Öffentlichkeit ansprechen und das Interesse an Kirche wecken.

Die Kooperation mit den Schulen wird intensiviert, um Kinder und Jugendliche für ein Leben mit Christus zu gewinnen.

Durch die Vergrößerung der Kindertagesstätte wird die Zahl der Kinder an den Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit steigen. Kinderbibelwochen, Kinderliteraturkreis und andere Angebote für Kinder brauchen Raum. Gleiches gilt für die Jugendarbeit, für die bisher keine Räume vorgesehen waren (der Architekt sah allen Ernstes den Raum im Turm als Jugendraum vor). Filmnächte, Disco, Sportliches (Kicker, Tischtennis) konnten bisher nicht angeboten werden. Die Jugendlichen waren bisher „Stiefkinder“.

Die zahlreichen musikalischen Angebote brauchen weiterhin Räume für ihre Proben. Um zukunftsfähig zu werden, will der Pfarrbezirk ein Angebot für Männer und für Menschen mittleren Alters aufbauen.

Um Menschen in die Kirche zu locken, braucht es weiterhin kulturelle Angebote wie Ausstellungen, Konzerte, Aufführungen.

4.2. Personal

Für einen ordnungsgemäßen Betrieb des Zentrums Zum Frieden Gottes muss ein Mindestpersonalschlüssel erfüllt sein. Dieser besteht aus: Pfarrer, Gemeindeglieder, Hausmeister, Kirchenmusiker, Mitarbeiter für Kinder und Jugend.

4.3. Gebäude

Der große Saal liegt außerhalb des Hauptgebäudes und ist nur über eine Treppe zu erreichen. Die „Kellerlage“ ist nicht einladend und für Behinderte und Ältere, aber auch für Eltern mit Kinderwagen schwer zugänglich. Auch muss durch die Splittung auf zwei Gebäude, zwei Toilettenanlagen (davon keine Behinderten gerecht) und zwei Küchen vorgehalten werden. Um die Unterhaltskosten zu senken, soll die gemeindliche Arbeit im Gebäude der Kirche Zum Frieden Gottes zusammengefasst werden. Durch das

Vorhalten von nur noch einer Küche, einer Toilettenanlage und einer Heizungsanlage werden Kosten eingespart. Um Ältere und Behinderte auch in Zukunft den Zugang zu den bezirklichen Angeboten zu ermöglichen, müssen Räume geschaffen werden, die ebenerdig zugänglich sind.

Dazu wird die Pfarrwohnung aufgegeben und als gemeindliche Räume genutzt. Eine Erweiterung entweder an der Pfarrwohnung oder am kleinen Gemeindesaal ist unumgänglich, wenn die Angebote im bisherigen Umfang erfolgen, erst recht, wenn eine Umstrukturierung und Neuausrichtung der Arbeit hin zu offenen Angeboten erfolgt. Der Anteil der jüngeren Menschen wird im Pfarrbezirk zunehmen. Im Märchenviertel und in der Gronauer Waldsiedlung, aber auch in anderen Straßen vollzieht sich zur Zeit ein Generationswechsel. Neubauten entstehen an der Bensberger Straße. Durch den Wegfall des Gemeindezentrums Gronau wird der Raumbedarf ebenfalls steigen. Es müssen unbedingt die immer noch fehlenden Räume für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen bereitgestellt werden.

Der Kirchraum bleibt als sakraler Raum für Gottesdienst und Meditation bestehen.

Die Raumplanung soll vorsehen im Obergeschoss:

ein Büro für Gemeindeglieder, ein Büro für Pfarrer, ein Besprechungszimmer, ein kleiner Gruppenraum, ein Treppenhaus mit Aufzug, ein großer Gruppenraum, die Orgelempore, ein Café mit Küchenzeile als Anbau in den Pfarrgarten.

Im Untergeschoss:

ein Kirchraum, die Taufkapelle, eine Sakristei, Toilettenanlage (mit Behinderten-Toilette), Treppenhaus mit Aufzug, Küche, Gemeindesaal (als Anbau an der Westseite), Stuhl- und Tischlager, Werkstatt, Lagerräume für Bühnentechnik, Gartengeräte, Möbel für draußen, Zelt etc.

Das Gebäude Martin-Luther-Str. 11 soll in Zukunft komplett als Kindertagesstätte dienen. Dazu wird die Zahl der Gruppen erhöht. Bedarf an Betreuungsplätzen besteht. In Bergisch Gladbach fehlen z.Z. ca. 300 Kita-Plätze. Der Unterhalt dieses Gebäudes wird dann durch die KiBiZ-Zuwendung der Stadt refinanziert.

Das Gebäude Paulusstraße 5a soll abgerissen und durch ein mehrstöckiges Wohngebäude ersetzt werden, das auch eine Pfarrwohnung vorhält. Hierdurch wird die von der Gemeinde zu pflegenden Grünfläche verringert und durch Mieteinnahmen eine größere Unabhängigkeit von Kirchensteuerzuweisungen erreicht.